

10 Jahre nach der ICE-Katastrophe: Wie hat sich Psychosoziale Prävention seither entwickelt?

Autorin:

Dr. disc. pol.
Jutta Helmerichs
Diplom-Sozial-
wissenschaftlerin,
Leiterin der
Eschede-Einsatz-
nachsorge,
Leiterin des
Referats Psycho-
soziale Notfall-
versorgung im
Bundesamt für
Bevölkerungs-
schutz und
Katastrophenhilfe
(BBK),
Provinzial-
straße 93,
53127 Bonn,
poststelle@
bbk.bund.de

Literatur:

1. Arndt D, Beerlage I, Hering Th, Springer S (2006) Arbeitsalltag von Einsatzkräften der Bundespolizei im Bundespolizeiamt Berlin. Forschungsteilprojekt im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. Endbericht, Bonn (www.psychosoziale-notfallversorgung.de)
2. Beerlage I, Hering Th, Nörenberg L (2006a) Entwicklung von Standards und Empfehlungen für ein Netzwerk zur bundesweiten Strukturierung und Organisation psychosozialer Notfallversorgung. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe im Auftrag des BMI (Hrsg.) Schriftreihe der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern, Neue Folge Band 57, Bonn
3. Beerlage I, Hering Th, Springer S, Arndt D, Nörenberg L (2006b) Entwicklung von Rahmenplänen zur Umsetzung von Leitlinien und Standards zur Sicherstellung, Vernetzung und strukturellen Einbindung Psychosozialer Notfallversorgung für Einsatzkräfte der polizeilichen und nicht polizeilichen Gefahrenabwehr. Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. Endbericht, Bonn (www.psychosoziale-notfallversorgung.de)
4. Beerlage I (2006c) Management psychosozialer Notfallversorgung in Katastrophen und Großschadenslagen. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.) Katastrophenmedizin. Leitfaden für die ärztliche Versorgung im Katastrophenfall, 4. überarbeitete Auflage, Bonn
5. Bengel J (2001) Psychologische Maßnahmen für Einsatzkräfte bei Katastrophen. Das Zugunglück von Eschede. In: Maercker A, Ehlert U (Hrsg.) Psychotraumatologie. Hofgrefe, Göttingen, S. 186-200
6. Bering R, Schedlich C, Zurek G, Fischer G (2003) Zielgruppenorientierte Intervention. Verfahrensvorschläge zur Reformierung des Truppenpsychologischen Konzepts der Bundeswehr, Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr 2003. Verlag für Wehrwissenschaften, München. Bundesministerium der Verteidigung - PSZ III 6, S. 9-131
7. Butollo W, Schmelzer M, Kruesmann M, Karl R, Müller-Cyran A (2006a) Entwicklung eines praxisnahen, zielgruppenorientierten Anti-Stress-Trainingsprogramms zur primären Prävention einsatzbedingter Belastungsreaktionen und -störungen auf der Grundlage einer systematischen Untersuchung der Wirksamkeit vorhandener Trainingskonzepte. Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. Endbericht, Bonn (www.einsatzkraft.de)
8. Butollo W, Schmelzer M, Kruesmann M, Karl R, Müller-Cyran A (2006b) Untersuchung bestehender Maßnahmen zur sekundären Prävention (Intervention/Nachsorge) und Entwicklung einer Methodik und eines zielgruppenorientierten Programms zur effektiven sekundären Prävention einsatzbedingter Belastungsreaktionen und -störungen. Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. Endbericht, Bonn (www.einsatzkraft.de)
9. Bundesverwaltungsamt (BVA) Zentralstelle für Zivilschutz – Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) (Hrsg.) (2002). Stress im Katastrophenschutz. Zwischenbilanz und Forschungsbedarf (Schriftreihe Wissenschaftsforum Band 2) Eigenverlag, Bonn
10. Helmerichs J, Bengel J, Leonhardt K (1999) Einsatznachsorge beim ICE-Unglück in Eschede. In: Notfall- und Rettungsmedizin 2: 362-366
11. Helmerichs J, Marx J, Treunert R. (2002) Hilfe für die im Einsatz. Nachsorge für Polizeikräfte – Erfahrungen aus Erfurt. In: Deutsche Polizei 7: 6-14
12. Helmerichs J (2003) Nachsorge für Einsatzkräfte beim ICE-Unglück in Eschede. In: Zielke M, Meermann R, Hackhausen W. (Hrsg.) Das Ende der Geborgenheit. Pabst, Lengerich, S. 97-115
13. Hering Th, Beerlage I (2004) Retten als Arbeit zwischen Routine und Katastrophe. Gesundheit, Belastungen und Burnout im Rettungsdienst. Profil, München & Wien
14. Hüls E, Oestern H-J (1999) Die ICE-Katastrophe von Eschede. Erfahrungen und Lehren – eine interdisziplinäre Analyse. Springer, Berlin, Heidelberg, New York
15. Klein P (2006) Koordinierung der psychosozialen Notfallversorgung in einer Katastrophenlage. Einsturz der Eishalle in Bad Reichenhall am 2.1.2006. Vortrag gehalten anlässlich des Workshops „Vorbereitung von PSU-Führungsfunktionen für die 12 Spielstätten der FIFA WM 2006“ in der Akademie des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe am 18. bis 20.4.2006
16. Koordinierungsstelle Einsatznachsorge (Hrsg.) (2002) Hilfe für Helfer. Dokumentation der Einsatznachsorge beim ICE-Unglück in Eschede. In: Eigendruck, DRK-Landesverband Niedersachsen, Hannover
17. Mitchell JT, Everly GS (1994) Human elements training for emergency services, public safety and stress management programs. Chevron Publishing Corporation, Ellicott City
18. Teegen F (1999) Berufsbedingte Traumatisierung bei Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst. In: Zeitschrift für Politische Psychologie 7: 437-453
19. Wagner D, Heinrichs M, Ehlert U (1998) Prevalence of symptoms of posttraumatic stress disorder in German professional firefighters. In: American Journal of Psychiatry 155: 1727-1732